

## VBE: Digitalisierung vorantreiben – aber richtig

Im Jahre 1997 forderte Bundespräsident Roman Herzog, dass ein Ruck durch die Bundesrepublik gehen müsse, wenn sie sich international auch in Zukunft behaupten wolle. 2020 hat die Corona-Pandemie gezeigt, wie recht Herzog damals schon hatte, und wie wenig gerade im Bereich Bildung seither fortgeschritten wurde. Der Vorsitzende des



**Christoph Wolk**  
Vorsitzender des  
VBE Südbaden

Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) Südbaden, Christoph Wolk, fordert deshalb Bund, Länder und Kommunen auf, noch mehr Kräfte in die Digitalisierung der Schulen zu bündeln. Dies sei dringend notwendig um den Anschluss an die Zukunft nicht zu verpassen. Wolk zeigt aber auch auf, dass viele Kräfte zusammenspielen müssen, damit die Modernisierung der Schulen gelinge. Für den VBE bleibt es dennoch wichtig, dass in der Schule der Zukunft die Professionalität der Lehrkräfte eine zentrale Rolle spiele. Ziel eines modernen, auf digitalen Medien basierenden Unterrichts muss es sein, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu Eigenverantwortlichkeit und Kreativität zu begleiten.

### Hardware – Software

Qualität und Aktualität der Endgeräte und der Software sind genauso wichtig wie die Wartung durch IT-Fachleute (Systembetreuer). Wichtig ist auch, dass nicht nur festinstallierte Computerräume zur Verfügung stehen, sondern auch digitale Endgeräte in den Schulhäusern flexibel einsetzbar sind. In Zeiten des Home-Schooling ist es ebenso wichtig, dass der Ausbau des schnellen Internetausbaus vor allem auf dem Land zügig vorangetrieben werde.

### Bildungsmedien und Rechtssicherheit

Qualitativ hochwertige Lernmaterialien müssen ausreichend und finanzierbar zur Verfügung stehen. Sie müssen leicht zugänglich sein. Digitale Schulbücher sind in den Lernplattformen zu integrieren. Die Rechtssicherheit mit dem Umgang muss für Lehrkräfte verbessert werden und die Garantie für die Sicherheit schulischer Daten muss gegeben sein.

### Lernen braucht Zeit

Lehrkräfte brauchen Zeit, um sich den Umgang mit digitalen Medien anzueignen und computergestütztes Lernen umzusetzen. Deshalb muss mehr Energie in die Lehrerweiterbildung mit elektronischen Medien investiert werden. Damit Lehrkräfte nicht nur darauf angewiesen sind, sich privat und aus Eigeninteresse fortzubilden, ist in allen Phasen der Lehrerfortbildung der Erwerb digitaler Kompetenzen zu verankern und auszubauen. Dazu sind ihnen Freiräume zur individuellen Fortbildung einzuräumen.

## **Digitale Kompetenz**

In einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft müssen Schulen den Heranwachsenden einen kompetenten und kritischen Umgang mit den zukunftsweisenden Technologien vermitteln, damit diese erfolgreich am privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Die bestmögliche Förderung zeitgemäßer Kompetenzen ist dazu unerlässlich. Dazu zählen beispielweise Nutzung des Internets für Recherchen, Bedienung von Programmen, richtiges Verhalten in Chats und sozialen Netzwerken. In den Lehrplänen sind Hinweise für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht zu integrieren.

## **Fazit**

Schule ist ein lernendes System. Nur wenn alle mitgenommen werden, eröffnet der professionelle Einsatz digitaler Medien neue Chancen im Bereich der großen Herausforderungen wie Inklusion, Heterogenität und Individualisierung. Dazu bedarf es professioneller Strukturen mit einem großzügigen Finanzkonzept, damit sich alle Schulen den neuen Herausforderungen stellen können.

Christoph Wolk abschließend: „Der VBE ist überzeugt, dass die Zukunft unserer Gesellschaft davon abhängt, wie es gelingt, die Potentiale und Talente der jungen Menschen zu fördern. Eine Gesellschaft im technologischen Wandel braucht deshalb auch eine sich wandelnde Schule. Aktuelle pädagogische Handlungsmuster müssen sich deshalb auch an neuen gesellschaftlichen Anforderungen messen lassen.“

